



Motivgruppe · ARGE

Landwirtschaft

Weinbau

Forstwirtschaft

Mitteilungsblatt Nr. 59 Okt. 90

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Mitteilungsblatt

Motivgruppe · ARGE

Landwirtschaft

Weinbau

Forstwirtschaft

Nummer

59

Seite

- 173 Die Tomate, einst exotischer Liebesapfel, heute massenhaft konsumiertes Fruchtgemüse
- 176 Neues vom Schwein
- 177 Lübeck - Rotweinstadt im hohen Norden?
- 180 "Farbabarten" bei verschiedenen Stempelarten des Motivs Weinbau
- 189 Wein aktuell
- 194 Zum Thema Bier
- 197 Pilze
- 207 Forstwirtschaftliche Ausgaben von Schweden
- 209 Die Jagdhunde in einer Motivsammlung (3)
- 216 Vorratsliste
- 220 Impressum



»Nicht einen, ein Pils, bitte!«

AUF EIN WORT

WIEN 90 Nationale Rang I

Auf der Wien 90 waren 7 Sammlungen unserer Mitglieder zu sehen. Kurzfristig hatte ich ein Mitgliedertreffen für die österreichischen Mitglieder einberufen, welches erfreulich gut besucht war.

Basel Nationale Rang I

Diese Ausstellung, die nur alle 6 Jahre stattfand, gehört nun der Vergangenheit an. Wie mir Herr Häne-Koller schrieb, soll sehr streng juriert worden sein. 3 unserer Mitglieder zeigten dort ihre Sammlungen und erhielten eine gute Bewertung.

Mitgliedsbeitrag

Im Oktober ist der Mitgliedsbeitrag für 1991 fällig! Dem Mitteilungsheft liegen Formulare für die Überweisung bei.

Die Konten für den Mitgliedsbeitrag:

Phil. Arbeitsgemeinschaft
Postgirokonto Essen, Konto-Nr. 2460 11 - 437

Dresdner Bank Wuppertal, Konto-Nr. 50 20 700 00, BLZ 33080030

In diesem Jahr haben sehr viele Mitglieder ihren Beitrag erst sehr spät oder gar nicht bezahlt. In Zukunft erhalten säumige Zahler keine Mitteilungshefte mehr. Diese werden erst nachgereicht, wenn der Beitrag entrichtet ist.

Internationale Postgeschichtliche Tage Sindelfingen 1990

26. bis 28. Oktober 1990 in der Messehalle Sindelfingen



Eine Veranstaltung der Briefmarkenbörse Südwest
Ideeller Träger: Landesverband Südwestdeutscher
Briefmarkensammlervereine e.V. im Bund Deutscher
Philatelisten e.V.

Koordination: August Wahn und Karl Ehrler
Karl Ehrler, Kleinbachstraße 11
D-7000 Stuttgart 50, Telefon (0711) 52 72 65

Wie bereits in den letzten Jahren, wird uns auch
in diesem Jahr ein Info-Stand in Sindelfingen zur
Verfügung gestellt.

Der Info-Stand wird von mir an allen drei Tagen be-
treut.

Sie Können mich also in der Zeit von Freitagmorgen
(26.10) bis Sonntagnachmittag (28.10) am Info-Stand
aufsuchen.

Über Ihren Besuch freut sich

Gerlinde Weber

DIE TOMATE, EINST EXOTISCHER LIEBESAPFEL, HEUTE MASSENHAFT KON- SUMIERTES FRUCHTGEMÜSE

von Johann Gruber, Hanau

Ein "Fruchtgemüse", das uns auf allen Wochenmärkten durch sei-
ne rote leuchtende Farbe auffällt, ist die Tomate. Strengge-
nommen ist sie eigentlich ein Beerenobst und gehört wie die
Kartoffel zu den Nachtschattengewächsen.



In ihrer Verwendung sind der Tomate keine Grenzen gesetzt.
Man kann sie ganz zum Garnieren von Salat-, Würst- und Fleisch-
platten, als "gefüllte Tomate" mit einer Füllung von Fleisch-
salat, Eiern, Fisch, Pilzen oder Reis versehen, verwenden; als
Tomatenmark, Ketchup und Tomatensaft verzehren.



Wegen ihrer vielseitigen Zubereitungs- und Verwendungsmöglich-
keiten hat sie unter den Gemüse- und Obstarten einen wichtigen
Platz für die Ernährung eingenommen.

Die Tomate, *Lycopersicon esculentum*, ist eine uralte indiani-
sche Nutzpflanze, die in Mexiko und Peru schon lange in Kultur
war, als die Spanier sie kennen lernten. Bereits als Kultur-
form kam die Tomate im 16. Jahrh. nach Europa. Die ersten Be-
schreibungen und Abbildungen befinden sich nach 1550 in den
Kräuterbüchern unter dem Namen *pomum amoris*, Liebes- oder Gold-
apfel. Später wurde auch der Name Paradiesapfel, der ursprüng-
lich für den Granatapfel gegolten hatte, auf die neue Zier-
frucht übertragen. Die Österreicher sagen heute noch zur To-
mate Paradeiser. Der Name Tomate, der auf das aztekische *tu-
matl* zurückgeht, kam erst im 19. Jahrh. über Spanien und Frank-

reich in die deutsche Sprache.

In Europa wurde die Pflanze zunächst nur als Schmuck im Garten gehalten. Man begegnete ihr mit großem Mißtrauen, da sie als giftig galt. Erst am Ende des 18. und im Laufe des 19. Jahrh. begann allmählich eine Nutzung als Gemüsepflanze. In unserem Jahrhundert wurde sie in aller kurzer Zeit derart beliebt, daß sie in keinem Kleingarten mehr fehlt. Im 1. Weltkrieg wurde die Tomate, damals in den Blumenkästen auf Fensterbrettern und Balkonen gehalten, in Deutschland Volksnahrungsmittel, und seither ißt man sie bei uns roh.

Die Tomate braucht von der Blüte bis zur Reife etwa 50 Tage. Tomatenfrüchte weisen in Farbe, Form und Größe einen ungeheuren Formenreichtum auf. Es gibt rot-, rosa-, gelb-, orange-farbige Sorten, solche mit kugeligen, birn- oder eiförmiger Gestalt, glatte und gerippte Früchte. Die kleinste Kulturtomate (Kirschtomate) hat bei einer Größe von 3 cm ein Gewicht von 5 g, die größte kann einen Durchmesser von mehr als 10 cm und ein Gewicht von über 250 g erreichen.

Man unterscheidet Pürree- und Marktomen. Die ersteren werden vor allem zur Tomatenmarkgewinnung angebaut. In wenigen Jahrzehnten konnte man durch planvolle Züchtung die Hektarerträge stark erhöhen, so daß in den EG-Staaten Durchschnittserträge von 35 t/ha erzielt werden. Kulturen in Gewächshäusern bringen es bis zu 150 t/ha. Oft spielen Hybridsorten eine wichtige Rolle. Durch Kreuzung wurden eckig-runde, mechanisch sehr widerstandsfähige Tomaten, die Buschtomaten, gezüchtet, die maschinell geerntet werden können. Sie sind auch als Industrietomaten bekannt.



Der rote Farbstoff in den Tomaten ist Lycopin, ein Verwandter des Karottenfarbstoffes, ein Karotinoid. Grüne, unreife Früchte enthalten das giftige Alkaloid Solanin, das bei der Reife abgebaut wird. Ausgereifte Früchte haben Vitamin C, B, P, Provitamin A, mehrere Fruchtsäuren und bis zu 7% Zucker. Die Samen sind sehr ölreich (etwa 25%). In Konservenfabriken wird das Öl aus den anfallenden Samen gewonnen und dient zur Seifenherstellung oder weiterverarbeitet und raffiniert zu Speiseöl.

Heute baut man Tomaten in den meisten Zonen der Erde an. In den kühlen Ländern, selbst in der Arktis, ist eine Kultur in Gewächshäusern verbreitet. Für den Freilandanbau müssen mindestens drei frostfreie Monate mit relativ hohen Temperaturen vorliegen.

Angeblich haben die Früchte in den gemäßigten Zonen einen aromatischeren Geschmack als die in den Tropen gereiften. Allerdings sind in den tropischen Breiten bis zu 3 Ernten im Jahr möglich.



16th Annual
Reynoldsburg
Tomato Festival

September 9 - 13, 1981



Der größte Produzent von Tomaten sind die USA, die etwa ein Viertel der jährlich auf der Welt geernteten Tomaten erzeugen. Dort werden jährlich über 25 kg Tomaten und -produkte pro Kopf der Bevölkerung verzehrt. Man bedenke, daß in Nordamerika Tomatensaft zum täglichen Frühstück gehört und Ketchup überall beliebt ist.

Für den Welthandel haben Bulgarien als Exportland für Frischtomaten und Italien für Tomatenkonserven die größte Bedeutung. In den Handel kommen die frühen Tomaten vor Weihnachten von den Kanarischen Inseln, wo sie neben Bananen im Großen in Bewässerungskulturen angebaut werden. Im Sommer decken den Bedarf bei uns neben der Eigenerzeugung Importe aus Holland und Italien.

NEUES VOM SCHWEIN

von A. Albinus, Wuppertal



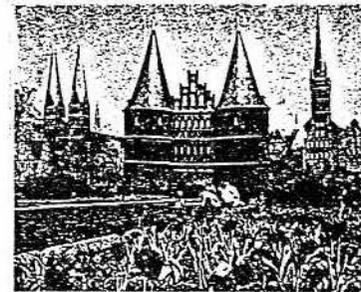
SEDAN 2 4-88

LÜBECK - ROTWEINSTADT IM HOHEN NORDEN?

von Manfred Geib, Odernheim

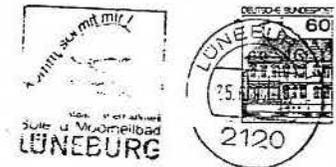


Das etwa 1000 n.Chr. von den Wenden an der Mündung der Schwartau in die Trave errichtete Handelszentrum "Liubice", ist allgemein als die Stadt von Heinrich und Thomas Mann und des Lübecker Marzipans bekannt (Abb.1).



2400 Lübeck - weltberühmte Hansestadt der 7 Türme mit mehr als 1000 unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden - Geburtsort von Thomas und Heinrich Mann - Holstentor, Marzipan und Lübecker Rotzpon

Büro: 2400 Lübeck
 Absender: Büromester, E. B. H.
 Georg-Selmedel-Str. 6
 (Straße und Hausnummer oder Postfach)
 21311 DEUTSCH EYERN
 (Postleitzahl) (Ort)
 Telefon: 04131/79422



Postkarte

REDAKTION 7 TAGE

"Goldene 7"

Postfach 720
 (Straße und Hausnummer oder Postfach)

7570 BILDEN-BADEN
 (Postleitzahl) (Bestimmungsort)

"Farbabarten" bei verschiedenen Stempelarten des Motivs Weinbau.

von: Dr. H.Brückbauer, Neustadt/Wstr.

Bereits 1986 (5) und 1990 (8) wurde im Mitt-blatt über verschiedenartige Fehler bzw. Abweichungen bei Stempeln berichtet, die sich u.a. auf die Datumsangabe, den Einsatz der Werbeklischees, Druckfehler usw. bezogen.

Nachfolgend wird über Abweichungen berichtet, die sich auf die Farbgebung bei Stempeln beziehen.

Es gibt eine Vielzahl von Stempelarten, die seitens der Post für verschiedenartige Zwecke verwendet wurden bzw. heute noch eingesetzt werden. Zu nennen sind u.a. die Posthilfsstellenstempel, Freimarkenstempel, Nebenstempel, Postfreistempel, die normalen Tagesstempel, Werbestempel, Sonderstempel, Absenderfreistempel, Absenderstempel usw.

Für all diese Stempelarten waren bzw. sind hinsichtlich der Farbgebung seitens der Post bestimmte Richtlinien vorgeschrieben, die jedoch nicht immer beachtet werden, sodass für den Stempelsammler, gleich welcher Art, unter Umständen interessante "Farbabarten" (13) entstehen.

Nachfolgend werden derartige Farbabweichungen bei Stempeln beschrieben, die dem Motiv "Weinbau" zuzuordnen sind.

Posthilfsstellenstempel

Die 1881 in Deutschland eingeführten Posthilfsstellen führten nur begrenzte Postgeschäfte durch. Sie verwendeten besondere Stempel, die nur zur Herkunftsbezeichnung, nicht aber zur Entwertung der Briefmarke verwendet werden durften. Sie wurden ausserhalb des Markenbereichs abgeschlagen und hatten meist eine violette Farbe, jedoch sind sie auch, mitunter beim gleichen Stempel, in schwarzer Farbe bekannt, wie dies z.B. für die Poststellen II in Kesten (Abb. 1) und Niefernheim (Abb. 2) zutrifft.

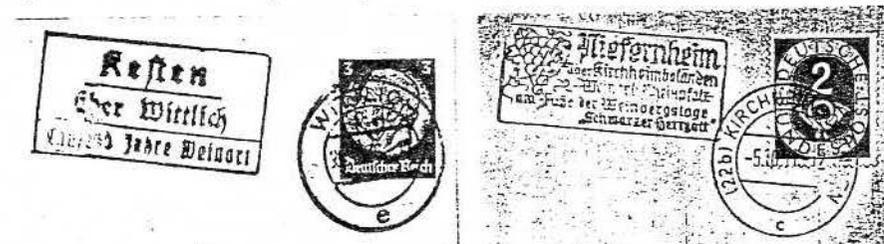


Abb.1

Abb.2

Beide Stempel sind auch als Werbestempel von Poststellen II anzusehen. Die Weiterleitung der Sendungen an das zuständige Postamt, bei dem der entsprechende Tagesstempel in schwarzer Farbe auf der Briefmarke abgeschlagen wurde, erfolgte durch den sog. Landzusteller.

Freimarkenstempel

Die in den Jahren 1935 bis 1944 und 1952 zur Vorausentwertung verwendeten Freimarkenstempel, von denen es mehrere mit Weinbezug gibt (4, 10), mussten auf Anordnung der Post in schwarzer Farbe abgedruckt werden (Abb. 3). Farbabarten sind bei diesen, soweit dem Verf. bekannt, bis heute nicht festgestellt worden.



Abb.3

Nebenstempel

Hierbei handelt es sich um Stempel, die nicht der Markenentwertung dienen. Sie wurden zusätzlich zum eigentlichen Entwertungsstempel angebracht und hatten meist einen werbenden Charakter. - Es ist oft sehr schwer festzustellen, ob diese Abschläge amtlichen Charakter haben.

Während die eigentlichen Entwertungsstempel, meist als normale Tagesstempel, in schwarzer Farbe abgeschlagen sind, so können die Nebenstempel ebenfalls in schwarzer Farbe abgedruckt sein (Bad Dürkheim), sind aber auch, mitunter sogar beim gleichen Stempel, in violetter (Bad Dürkheim) oder aber in roter Farbe (St.Johann) bekannt (Abb. 4,5).



Abb.4

Abb.5

Werbe- und Sonderstempel

Diese Stempel werden normalerweise nur in schwarzer Farbe abgeschlagen. Dem Verf. sind neuerdings auch derartige Stempel bekannt geworden, die eine deutlich violette Farbe zeigen. Dabei handelt es sich um die Werbestempel aus Lauf/Ba., Pölich/Mosel und Sternenfels/Württ., sowie um den Sonderstempel von Gaildorf.



Abb.6

Lauf/Ba. (Abb.6)

Dieser Werbestempel mit der PLZ 7598 liegt für die Jahre 1986 bis 1988 in schwarzer Farbe und für das Jahr 1989 sowohl in schwarzer (Monat Oktober) als auch in violetter (Monat August) Farbe vor.



Abb.7

Pölich/Mosel (Abb.7)

Dieser, 1989 mit der neuen PLZ 5501 eingesetzte Stempel, ist sowohl in schwarzer als auch violetter Farbe (Monat März) bekannt.



Abb.8)

Sternenfels/Württ. (Abb.8)

Dieser, in den Jahren 1963 bis 1974 mit der PLZ 7131 eingesetzte Werbestempel ist für die angeführten Jahre in schwarzer Farbe bekannt. Für den Monat Juni des Jahres 1970 liegt derselbe auch in violetter Farbe vor.



Abb.9

Gaildorf (Abb.9)

Dieser, zum 200. Geburtstag von Justinius Kerner" erschienene, am 8. und 9. Nov. 1986 verwendete Sonderstempel liegt sowohl in schwarzer Farbe als auch in hell-lila vor.

Nach Auskunft der zuständigen Postämter in Lauf und Pölich wurde jeweils fälschlicherweise zum Nachfärben der Stempelkissen violette statt schwarze Farbe verwendet. In Lauf trat diese "Farbabart" wahrscheinlich nur ca 14 Tage auf, da normalerweise etwa alle 14 Tage neue Stempelfarbe aufgetragen wird. Für Pölich konnte der Einsatzzeitraum der falschen Farbe nicht mehr genau ermittelt werden, das Postamt gab ca 3 Monate an.

Die Ursachen für das Zustandekommen der Farbabweichungen bei den Stempeln von Sternenfels und Gaildorf konnten nicht ermittelt werden. Es ist aber naheliegend anzunehmen, dass auch in diesen beiden Fällen die falsche Farbe zum Einfärben der Stempelkissen verwendet wurde.

Bei den aufgeführten Stempeln konnte in keinem Fall unter der Fluoreszenzlampe ein Aufleuchten festgestellt werden.

Absenderfreistempel

Diese Stempel, die auf dem 1920 in Madrid stattgefundenen Weltkongress allgemein für den internationalen Postverkehr zugelassen wurden, sind bei uns seit 1925 im Einsatz. Sie werden in Deutschland grundsätzlich in roter Farbe (Farbton RAL 3002 des Farbtonregisters RAL 840 R)(1) mit speziellen Frankiermaschinen verschiedener Firmen abgedruckt.

Bereits 1959 wird von Dürst u. Glasewald (12) erwähnt, dass es bei Stempeln bestimmter Herstellerfirmen auch andersfarbige Abdrucke gibt (lilarot, violett). Auch Dürst u. Eich (11) erwähnen derartige Farbabweichungen, die besonders während des Krieges oder in der Nachkriegszeit festgestellt wurden.

Verf. konnte ebenfalls derartige Farbabweichungen feststellen, die nachfolgend besprochen werden. Dabei wird zwischen zwei Arten von

Absenderfreistempeln unterschieden. Einmal sind es jene Freistempel, die seit 1925 mit unterschiedlichen Wertrahmen im Einsatz sind, zum andern jene, die seit dem 1. Jan. 1982 mit einem neu eingeführten Wertrahmen (Kennnummer, stils. Posthorn) abgedruckt werden.

1. Absenderfreistempel mit altem Wertrahmen

Ein erster Freistempel mit einer deutlichen Farbabweichung ist dem Verf. aus dem Jahre 1954 vom Zeitschriftenverlag "Der Deutsche Weinbau" mit Sitz in Mainz (Abb.10) bekannt.



Die Farbe desselben ist nach dem Farbenführer (15) als rosalila ("Pink") anzusprechen. Er zeigt unter der Halogenlampe eine leichte Fluoreszenz. Alle Abdrucke des gleichen Stempels vor 1954 zeigen die normal rote Farbe.

Weitere Abdrucke von Freistempeln mit Farbabweichungen liegen von den Städten bzw. Gemeinden Bernkastel-Kues, Ernst und Sasbachwalden vor (Abb.11-13).

Von der "Zentralkellerei Mosel-Saar-Ruwer in Bernkastel-Kues" liegen gleiche Absenderfreistempel aus den Jahren 1971, 1977, 1980, 1981, 1983 und 1984 in roter Farbe vor, während der gleiche Stempel von 1982 dagegen einen intensiven karminlila Farbton aufweist (Abb.11),



Vom Weinhaus H. Andre in Ernst existiert ein Freistempel mit rosalilanter Farbe aus dem Jahre 1957 (Abb.12), der bildgleiche Stempel aus dem Jahre 1980 dagegen hat die normal rote Farbe.



Abb.12

Der Freistempel des Bürgermeisteramtes Sasbachwalden aus dem Jahre 1982 hat gegenüber den anderen einen rosalila Farbton (Abb.13).



Abb.13

Über das Zustandekommen dieser Farbabweichungen sind keine Angaben bekannt. Es ist anzunehmen, dass zur Einfärbung der Farbbrollen jeweils eine falsche Farbe verwendet wurde. Die jeweiligen Laufzeiten dieser Stempel mit Farbabweichungen erstrecken sich sehr wahrscheinlich nur über einen verhältnismässig kurzen Zeitraum.

2. Absenderfreistempel mit neuem Wertrahmen

Auch bei den Freistempeln mit dem neuen Wertrahmen sind mehrere Belege mit unterschiedlichen Farbabweichungen, die von rosa über lilarose, rosalila bis zu lila reichen, bekannt. Es sind dies die nachfolgend aufgeführten Stempel (Abb.14-19).

Kreisstadt	Alzey	1987	Abb. 14
Verbandsgemeinde	Alzey	1989	Abb. 15
Verbandsgemeinde	Gau-Algesheim	1989	Abb. 16
Landratsamt	Künzelsau	1990	Abb. 17
Weingut Schneider	Zell/Mosel	1984	Abb. 18
Kloster Machern	Zell/Mosel	1987	Abb. 19



Abb.14

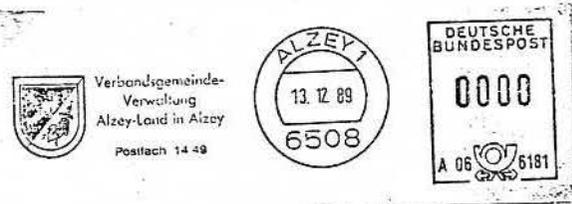


Abb.15



Abb.16



Abb.17

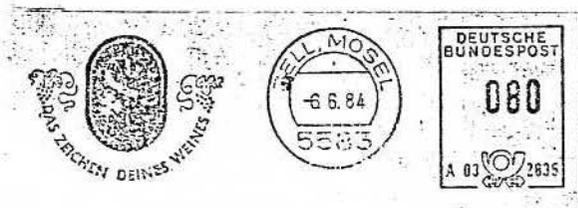


Abb.18



Abb.19

Auffallend bei den hier aufgeführten Farbabweichungen ist, dass diese Stempel im Wertrahmen alle die Kennung "A" haben, d.h., mit einer Frankiermaschine der Schweizer Firma "Frama" abgedruckt wurden.

Wie mir der Bundesminister für Post und Telekommunikation Bonn auf Anfrage mitteilte, sind diese Farbabweichungen darauf zurückzuführen, dass im Ausland, z.B. in den Niederlanden und der Schweiz, fluoreszierende Stempelfarbe zugelassen ist. "Es kann daher vorkommen, dass die Herstellerfirmen "versehentlich" Freistempelmaschinen im Bereich der Deutschen Bundespost ausliefern, die mit fluoreszierender Farbe getränkten Farbrollen ausgerüstet sind. Dadurch bedingt können im späteren Zusammentreffen mit der bei der Deutschen Bundespost zugelassenen Farbe anfänglich Farbunterscheide auftreten".

Ergänzend ist zu den genannten Freistempeln mit neuem Wertrahmen zu erwähnen, dass in keinem Fall eine Fluoreszenz mehr festzustellen ist, obgleich, wie erwähnt, diese Stempel mit einer schweizer Frankiermaschine abgedruckt wurden. - Alle diese Stempel mit dem alten Wertrahmen zeigen jeweils die rote Farbe.

Der Hinweis von Kimmle (14), dass die schweizer Postverwaltung die Hersteller von Frankiermaschinen angewiesen hat, Versuche mit fluoreszierender Stempelfarbe durchzuführen, um die Verarbeitung freigestempelter Sendungen in Briefverteileranlagen zu ermöglichen, scheint inzwischen z.T. überholt zu sein.

Absenderstempel

Dieser Stempeltyp wurde von der Deutschen Bundespost am 11. Jan. 1979 zur Vorausentwertung mit Briefmarken frankierter Massendrucksaachen eingeführt. Sie werden im Gegensatz zu den vorher beschriebenen Absenderfreistempeln, in schwarzer Farbe abgedruckt (Abb. 20).

Unter den bis heute bekannten Stempeln des Motivs "Weinbau" (3,6,7,9) wurden noch keine Stempel mit Unterschieden in der Farbgebung bekannt.

Die Mitteilung seitens der "DBZ-Redaktion" über "Fluoreszenz auch bei Absenderstempeln" (2) scheint sich



Abb.20

nicht, wie aus dem Text zu entnehmen ist, auf die Absenderstempel, sondern auf die vorher beschriebenen Absenderfreistempel zu beziehen.

Literatur

1. Anonym: Deutsche Bundespost, PTZ-NORM, Nr. 1341.03, Juni 1957
2. ./.. Fluoreszenz auch bei Absenderstempeln? - Dtsche. Briefmarken-Ztg., 64, 1989, Nr. 14, 841
3. Brückbauer, H.: Erste Zusammenstellung der Absenderstempel zum Thema "Weinbau". - Sammlerdienst, 1982, H.1, 66-67
4. ./.. Weinbau-Motiv im Freimarkenstempel. - Dtsche. Briefmarken-Ztg., 1985, Nr. 17, 2647-2650
5. ./.. : Fehler bei weinbaubezogenen Postbelegen. - DMG, Mitt-bl.d. Motivgruppe "Landwirtschaft, Weinbau, Forstwirtschaft", 1986, Nr. 43, 31-40
6. ./.. : Freimachungsmöglichkeiten von Massendrucksaachen, erläutert an Beispielen weinbaubezogener Stempel. - wie 5, 1987, Nr. 47, 9-18
7. ./.. : Absenderstempel in einer weinbaulichen Motivsammlung. - wie 5, 1989, Nr. 55, 200-213 (hier weitere Literatur)
8. ./.. : Fehler bzw. Abweichungen bei weinbaubezogenen Postbelegen. - wie 5, 1990, Nr. 56, 7-11
9. ./.. : Absenderstempel in einer weinbaulichen Motivsammlung. 1. Ergänzung. - wie 5, 1990, Nr. 58, 124-128
10. Brugmann, M.A.: (Eich, G., H. Kaußen, G. Meier): Vorausentwertungen des Deutschen Reiches und der Bundesrepublik Deutschland. - 2. Aufl., 1986, 212 S., herausgegeben von der "Arbeitsgemeinschaft Vorausentwertungen E.V."
11. Dürst, H., G. Eich: Die Deutschen Post- und Absender-Freistempel. - Handbuch und Katalog., 1980, Nr. 90, 224 S., herausgegeben "Neue Schriftenreihe der Poststempelgilde "Rhein-Donau" e.V."
12. Dürst, H., Glasewald: Katalog der deutschen Freistempel. - Neue Schriftenreihe der Poststempelgilde "Rhein-Donau" e.V., 1959, Nr. 34/35, 90 S.
13. Häger, G.: Grosses Lexikon der Philatelie. - Bd.2, 1978, 462 S., Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh
14. Kimmle, D.: Die neuen Deutschen Absenderfreistempel mit stilisiertem Posthorn und Kennnummer. - 1990, 36 S., Selbstverlag Kimmle, Kiel
15. Schwaneberger: Farben Führer. - 23. Aufl., 1960, Verlag des Schwaneberger Album Eugen, Berlin GmbH München 12

WEIN aktuell

von Manfred Geib, Odernheim

- 1) Umfangreicher als in den letzten Heften der Arge fällt diesmal "Wein aktuell" aus. Der Grund ist in den vielen Neuheitenmeldungen zu finden, mit denen ich auch beginnen möchte (1-14). Zu Leimen und Weingarten ist anzumerken, daß sich in den leider sehr kleinen Wappen eine Weintraube befindet.
- 2) Die Laufzeit der Stempel von Nr. 15-21 wurde verlängert.
- 3) Die Hand- und Maschinenstempel von Bad Neuenahr-Ahrweiler wurden wiederverwendet (22-23).
- 4) Der Handstempel aus Guldental im Anbaugebiet "Nahe" wurde vorzeitig zum 15.8.1990 zurückgezogen (24).
- 5) Diesmal ein Hinweis zu einem Stempel der nicht zum "Wein" gehört. Der Weinort 5401 Kobern-Gondorf bei Koblenz führt einen Werbestempel mit bildlicher Darstellung der Wappen der Partnergemeinden Kobern-Gondorf und Corbigny. Nach Auskunft des Bürgermeisters aus der Moselgemeinde, zeigt das Wappen von Corbigny aus Burgund auf blauem Grund drei Bienenkörbe (25).
- 6) Am 26.8.1990 wurde an der Deutschen Weinstraße zwischen Bockenheim und Schweigen der Erlebnis-Tag Deutsche Weinstraße gefeiert. Die Deutsche Bundespost setzte zusätzlich zu den normalen Tages- oder Werbestempeln auf jeden Beleg auf die linke Seite einen violetten Nebenstempel. Der abgebildete Beleg aus Bad Dürkheim wurde mit dem Sonderstempel "500 Jahre Post" entwertet. An wievielen Orten der Nebenstempel verwendet wurde, konnte ich noch nicht in Erfahrung bringen (26).

Neuheiten:

1. 7012 Fellbach (MS)	13.08. - 15.09.1990
2. 7012 Fellbach (HS)	13.08. - 15.10.1990
3. 7000 Stuttgart	23.08. - 02.09.1990
4. 6504 Oppenheim	01.09. - 31.08.1995
5. 6500 Mainz	01.08. - 03.09.1990
6. 5510 Saarburg	01.08.90 - 09.06.1991

- | | |
|--------------------------------|-----------------------|
| 7. 6960 Leimen | 15.08.90 - 31.12.1991 |
| 8. 4018 Langenfeld | 01.08. - 15.09.1990 |
| 9. 6702 Bad Dürkheim 5 | 12.07.90 - 30.06.1995 |
| 10. 6702 Bad Dürkeheim 1 | 01.07.90 - 30.09.1990 |
| 11. 8700 Würzburg | 18.06. -22.07.1990 |
| 12. 7800 Freiburg | 24.06. -02-07.1990 |
| 13. 7504 Weingarten | 01.02.90 - 30.06.1992 |
| 14. 5401 Löff (stil.Rebstöcke) | 22.06.90 - 30.06.1991 |

Verlängerung der Laufzeit:

- 15. 6732 Edenkoben
- 16. 6716 Dirmstein
- 17. 5591 Bruttig-Frankel
- 18. 5551 Veldenz
- 19. 6551 Staudernheim
- 20. 6711 Grosskarlbach
- 21. 7101 Abstatt

Wiederverwendung:

- 22. 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler 1 (MS)
- 23. 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler 2 (HS)

Vorzeitig zurückgezogen:

- 24. 6531 Guldental

Thema Honig:

- 25. 5401 Koblenz-Gondorf

Nebstempel:

- 26. z.B. 6702 Bad Dürkheim



1



2



3



4



Heinzer
Weinmarkt 1990
25.-27.8.u.31.8.-2.9.
Komm, trink und lech!

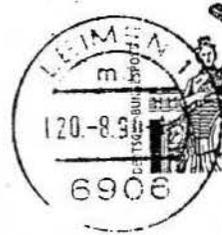


5



6

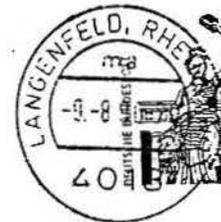
1200
JAHRE LEIMEN
1991-1991



7

Langenfelder
Schoppenfest
1990
15.+16.9.
Komm sing und lech!

8



9

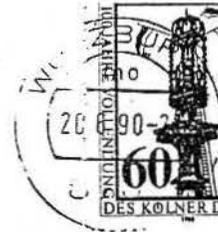
AM 2 und 3.
WOCHENENDE
IM SEPT. BER
WURSTMARKT

10



Kilianer
Volksfest
Postkarte
7.-23. Juli 1990
WÜRZBURG

11



191

FREIBURGER
WEINTAGE '90
29.6.-3.7.90
Verkehrsamt Freiburg

12



BUNDESPOST



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23

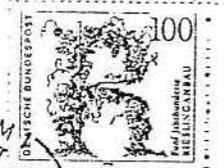


24



25

192



Erlebnis-Tag
DEUTSCHE WEINSTRASSE
26. AUGUST 1990
500 Jahre Post 500 Jahre Riesling

Manfred Güll
Im Weidengarten
6559 Odetheim

26

TAUSCHGESUCH:

Suche Kontakt zu Sammlern des Themas HEILPFLANZEN

Thomas Siegel
Winzerstr. 140
8000 München 40

193

ZUM THEMA BIER

von M. Hofmann, Kreuztal, entnommen der Wiehlposta

Der Stempel, den es nicht gab....

Was konnte man doch in letzter Zeit alles lesen über die inzwischen durchgeführte Strukturveränderung der Bundespost. Die verschiedenen Leistungsbereiche wurden geteilt, dem Postkunden erklärt, das Management der Post werde verbessert, natürlich alles zugunsten des Verbrauchers. Allerdings hat man bei aller Reformeuphorie wohl vergessen, auch Anachronisten der Postgesetze und -verordnungen zu erneuern, einem der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Bundespost, dem Briefmarkensammler, wollten wir anlässlich der Wiehlposta '90 mit einem zweiten Sonderstempel, der eine Bezogenheit zu unserer Region darstellen sollte eine Freude bereiten. Auf dem Stempel sollte ein Wahrzeichen des Bierdorfes Bielstein abgebildet werden, ein Bierfaß, das Ankömmlinge an beiden Seiten des Ortes begrüßt.



Das NJET hierfür kam vom gewaltigen PTZ (oder auch Posttechnischen Zentralamt) in Darmstadt, das in diesem Stempel unzulässige Werbung gesehen haben will und damit die legitimierte Darstellung eines Ortes verneinte, der seit mehr als 50 Jahren weit über seine Grenzen hinaus als BIERDORF benannt ist. Mündlich und natürlich telefonisch (weil man ja schriftliche Äußerungen nachprüfen lassen könnte) wurde lakonisch erklärt, eine zweite Brauerei müßte am Orte sein,... doch die wollte so schnell keiner bauen.....

So blieb es beim Wunsch nach diesem so schön entworfenen Stempel, der allenfalls der Bundespost wirtschaftlichen Vorteil erbracht hätte, weil er von Sammlern gefordert worden wäre, ohne daß sie Post großartige Gegenleistungen zu erbringen gehabt hätte. Aber es sollte nicht sein, schließlich gibt es ja die Postverordnung....

Somit präsentieren wir einen Stempel, den es nicht gab, doch er ist zu schön, daß man ihn gesehen haben sollte....

NACHTRAG ZU HEFT NR. 57 APRIL 90, SEITE 102

von M. Hofmann, Kreuztal

In meiner Sammlung habe ich einen weiteren Stempel mit Abbildung des "Drei-Ohren-Pott-Bierkruges" (Abbildung). Ferner gleiche Stempel mit den Daten: 25.9.82, 8.8.83 und 6.10.83.



WUSSTEN SIE SCHON....?

das Bierhefe gegen Durchfall hilft? Bei Einnahme von Bierhefe geht die Stuhlentleerung deutlich zurück. Bierhefe soll darüber hinaus völlig nebenwirkungsfrei sein, da sich auch im gesunden Darm Hefen befinden.

1990

ZARARLI ALIŞKANLIKLARLA MÜCADELE KONULU EK DEĞERLİ ANMA PULLARI
COMMEMORATIVE SET WITH SURCHARGE OF THE STRUGGLE WITH BAD HABITS
WOHLTÄTIGKEITS SONDERAUSGABE FÜR KAMPF DEM DROGEN MISSBRAUCH



	18			
	First Day Cover	Struggle Against Bad Habits	1650	26.9.1990

Durch die Ausbreitung der Rauschgiftsucht in den letzten Jahren auf der ganzen Welt, hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 26. Juni jedes Jahres als "Kampftag gegen Rauschgifthandel und - missbrauch" erklärt.

Um die Massnahmen gegen die, die in letzten Jahren zu zunehmen scheinende schädliche Gewohnheiten unter die Jugend in der Türkei, zu unterstützen gibt die Türkische Postverwaltung eine Briefmarken Serie heraus, auf denen werden Schäden auf einem menschlichen Körper, die durch Rauschgift und Nikotin verursacht sind, graphisch dargestellt.

YAZIŞMALAR İÇİN ADRES :
ADDRESS OF CORRESPONDENCE :
POSTANSCHRIFT :

PTT FİLATELİ SERVİSİ
PK. 900 ULUS
06045 - ANKARA / TURKEY

PILZE



An dieser Stelle wird auf die Vorstellung weiterer Stempel verzichtet, da sich alle weiteren Stempel, die bei der Erstellung des Heftes bekannt waren, in der Vorratsliste befinden.



ALBANIEN

28.04.90

Mi-Nr. 2427-30

FDC mit Pilzmotivstempel

30q

Amanita caesarea (Scop.:Fr.) Pers.:Schw. Kaiserling

90q

Lepiota procera=Macrolepiota procera (Scop.:Fr.) Sing Riesenschirmling

1,20 Lek Boletus edulis Bull.:Fr.
Steinpilz

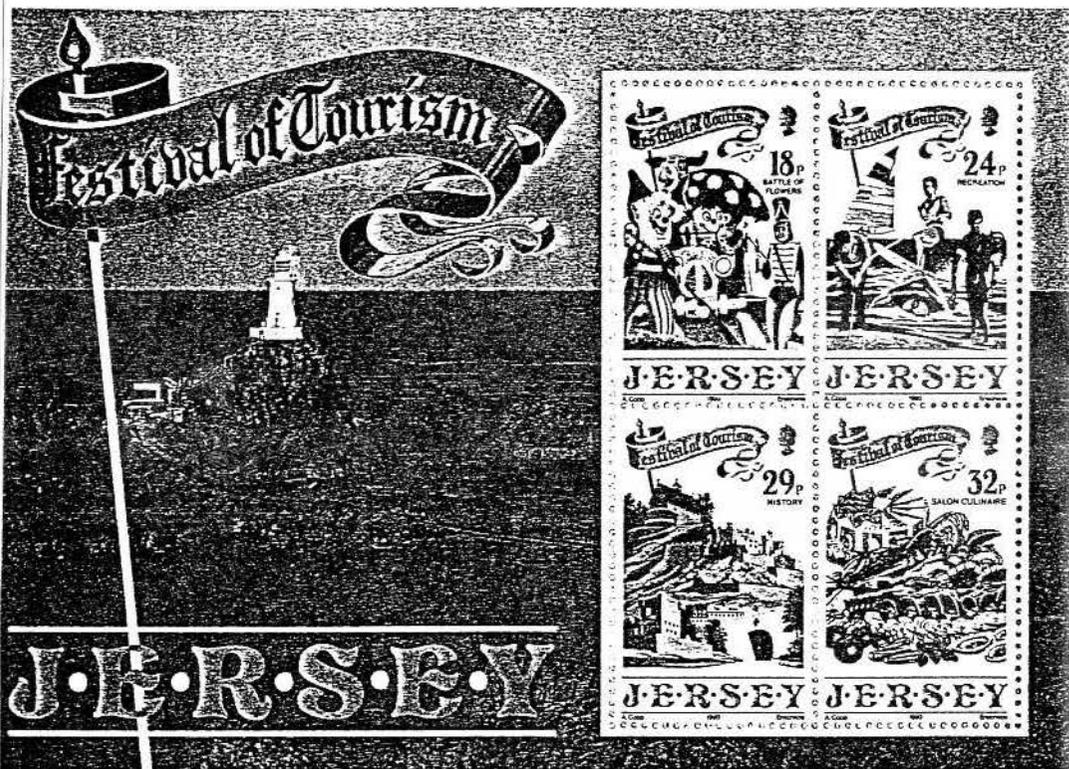
1,80 Lek Clathrus cancelatus Fr. = Clathrus ruber Mich.:Pers.
Scharlachroter Gitterling



- 1C
- 1C
- 1C
- 1C
- 1C

JERSEY 03.05.90 Mi.-Nr. 516/B1.5

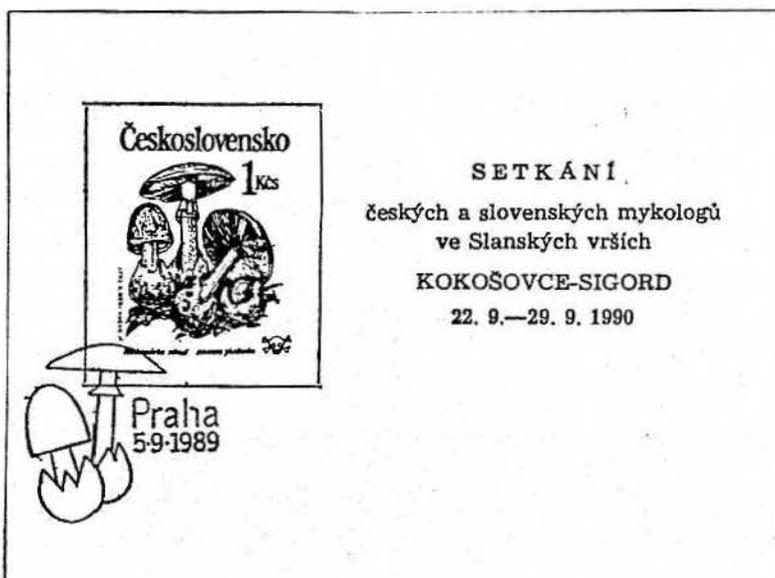
Pilzhaus



REPUBLIKA POPULLORE SOCIALISTE E SHQIPERISE
DREJTORIA E PERGJITHSHME E PTT

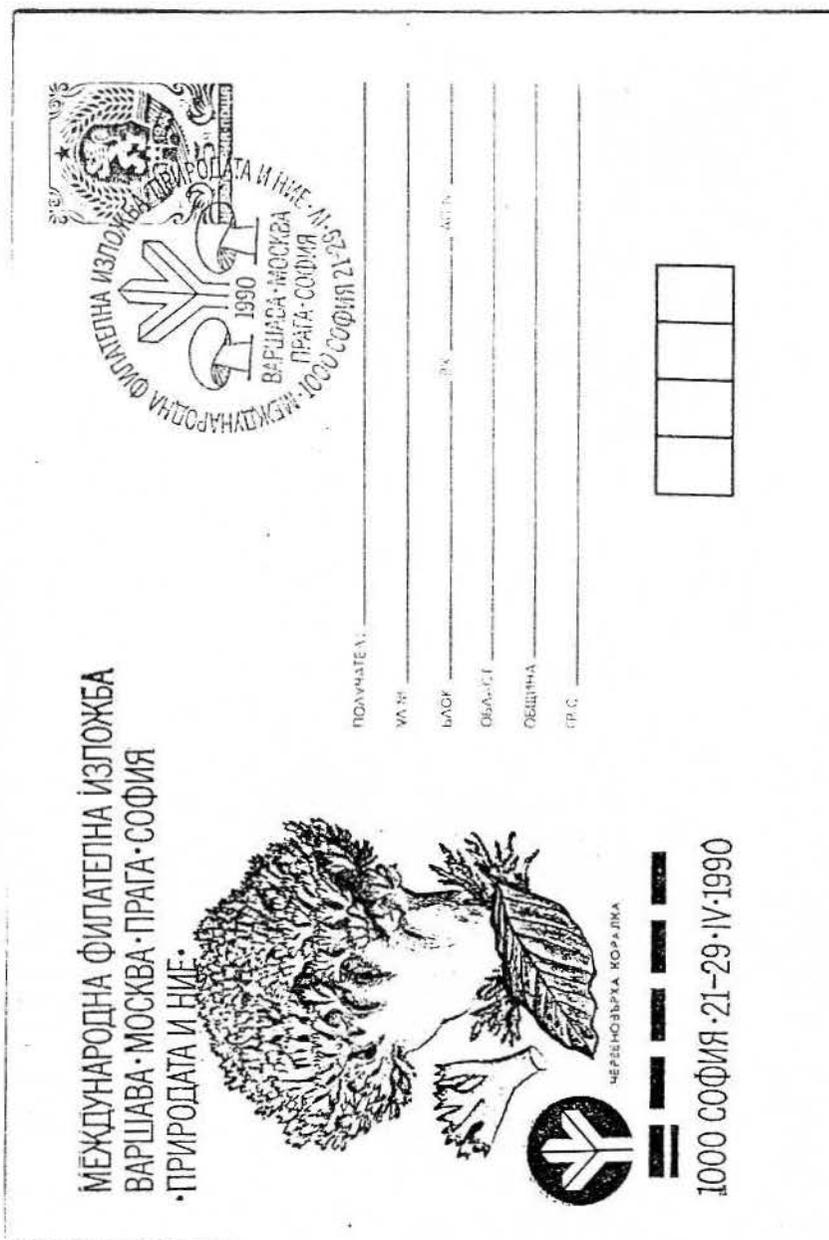


IRAN 08.07.1989 Mi.-Nr. 2349-50
Louis Pasteur / Avicenna

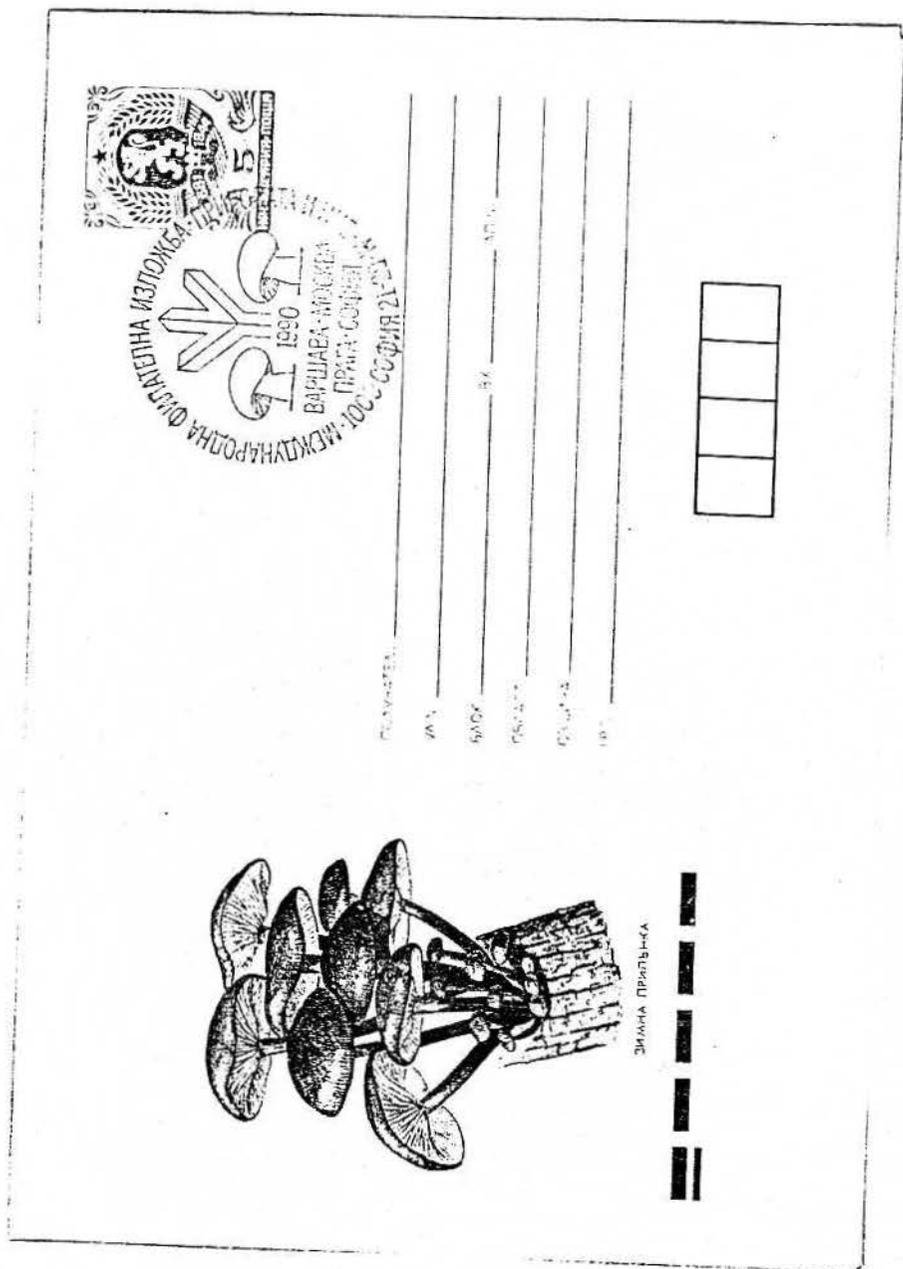


CSFR Markenheftchen zur Pilzausgabe vom 05.09.89
4 Markenheftchen, die je einen Streifen von 5 Marken
beinhalten. Entweder mit oberem oder unterem Bogenrand

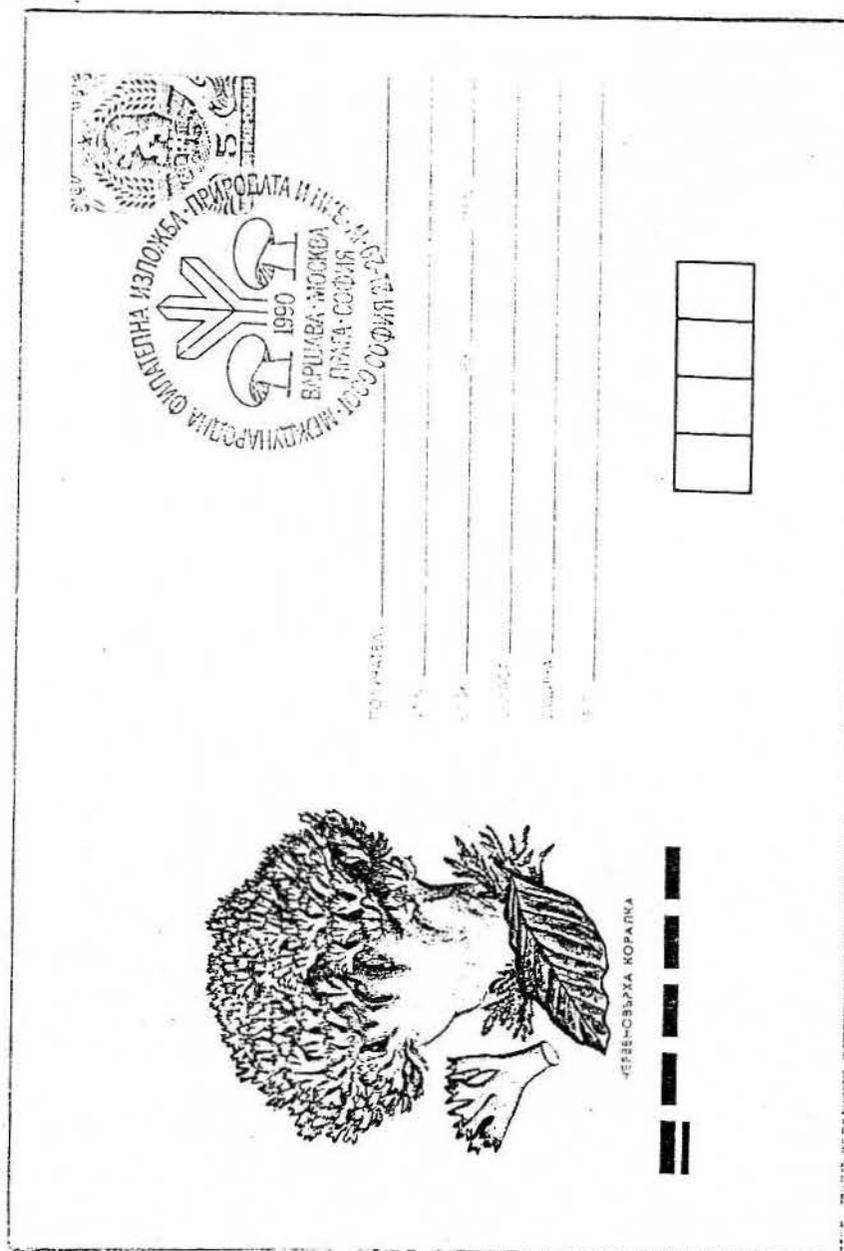
Nachfolgend 6 Ganzsachen aus Bulgarien. Inzwischen sind 7 weitere Ganzsachen erschienen, die im nächsten Heft vorgestellt werden.



Flammulina velutipes (Curt.:Fr.)Karst. - Samtfuß-
rübbling

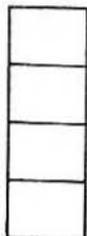


Ramaria botrytis (Pers.:Fr.) Ricken - Hahnenkamm





ПОСЛАНИЕ
 АДРЕС
 ПОДАТЕЛ
 ОБЛАСТ
 ПОДАТЕЛ



СИММЕРКА (КРИВА) ГЪБА

von J. Dahl, Söderköping

Am 28. März 1990 erschien eine Briefmarke anlässlich "100 Jahre schwedischer Arbeiterschutz". Die Marke zeigt im Vordergrund einen Waldarbeiter, der einen Baumstamm mit einer Motorsäge entastet und im Hintergrund die maschinelle Fällung und Entastung eines Baumes.



Papiermasse und Papier (Ausgabetag: 8. August 1990)



Das Heftchen enthält acht Briefmarken (8x 2,50 Kr.) mit vier verschiedenen Motiven.

1. Papierherstellung im 17. Jahrhundert
2. Wasserzeichen im Papier, bestimmt für die Briefmarkenherstellung in der Papierfabrik Klippan
3. Papier für den Export, Zeitungspreise (die deutsche Zeitung "Die Zeit" wird seit 1961 auf schwedischem Papier gedruckt)
4. Moderne Papierherstellung

MASSA
OCH
PAPPER

8stvalör 2:50
ZOKR



MASSA OCH PAPPER

Das Motiv des Heftchenumschlages zeigt die Papierherstellung im 17. Jahrhundert.
Die Illustration des FDC zeigt einen Holzstamm und ein Blatt Papier. Im Ersttagsstempel ist ein stilisierter Wald sowie eine Papierrolle zu sehen.



Werben auch Sie ein neues Mitglied!



Die Jagdhunde in einer Motivsammlung (5)

von Erich Markworth, Aerzen

5. Erdhunde

Durch ihre Kleinheit sind die Erdhunde befähigt, dem Raubwild wie Fuchs und Dachs in die Baue unter der Erde zu folgen. Ihre Arbeitsgebiete sind neben dieser Bauarbeit aber auch Stöber- und Schweißarbeit. Man unterscheidet: 1. Dachshunde (Teckel, Dackel) und 2. Terrier.

1. Dachshunde (Teckel, Dackel)

Sie sind in 3 Haarformen vorhanden: kurz-, rauh- und langhaarig. Als Jagdhund ist der Rauhhaarige am häufigsten anzutreffen und zwar überwiegt hier die schwarzgraue "Wildsau-farbe". Bei kurz- und langhaarigen Dachshunden ist die Grundfarbe meist rot oder schwarz, mit oder ohne andersfarbigen Abzeichen. In den 3 Haarformen werden auch Zwergformen gezüchtet und zwar je nach Brustumfang als Zwergteckel und Kaninchenteckel. Alle Teckel werden sehr häufig aus reiner Liebhaberei von Nichtjägern gezüchtet und gehalten.



Lang-, Kurz-, Rauhaar-
Teckel auf 1 Marke
Monako Nr. 1857



Der Rauhhaar-Teckel ist nur
auf diesen Marken dargestellt
Jersey Nr. 431 · Polen Nr. 3197



Nachstehend und auf den folgenden 2 Seiten sind der Kurzhaar-Teckel auf Briefmarken und Stempeln enthalten.



Sechs Kurzhaar-Teckel
Internat. Hundeschau
Monte Carlo 1976
Monako Nr. 1219



Kurzhaarige Teckel
Tierschutz
Ausg. 1961
Lux. Nr. 640



Kurzhaarige Teckel
Ausg. 50 Jahre
Jagdwesen 1973
Tschech. Nr. 2159

Der Kurzhaar-Teckel auf Briefmarken und Stempeln:



Bulgarien Nr.1469



Albanien Nr.1110



Rumänien Nr.2470



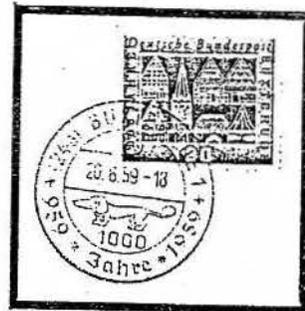
Bulgarien Nr. 3435
Im Nebenmotiv: das
Jagdwild ein Fuchs



Est zur Ausgabe
für den Tierschutz



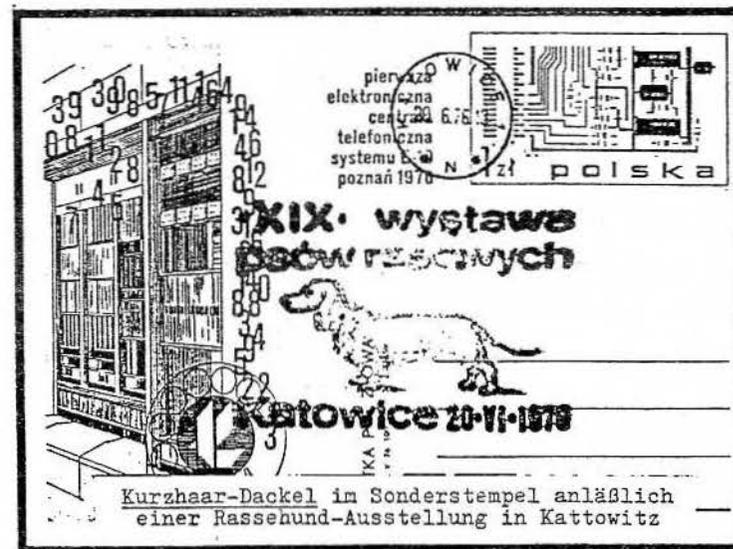
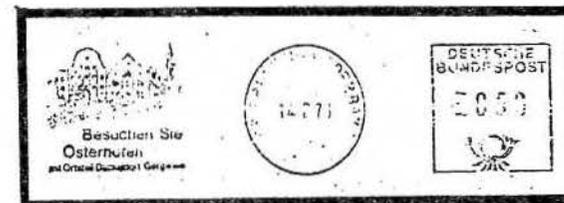
SSt zur Jagdhunde-Ausstellung
in Krakau 1969



Est zur 1000. Jahr-Feier
Teckel als Wahrzeichen
von Buxtehude



Das berühmte Dackeldorf Gergweis bei Osterhofen in Nieder-
bayern wirbt im SSt, HWSt und FSt für seine Dackel-Zucht.



Kurzhaar-Dackel im Sonderstempel anlässlich
einer Rassehund-Ausstellung in Kattowitz

2. Terrier

Die Terrier sind durch die höheren Läufe sowohl über als auch unter der Erde beweglicher und wendiger als die Dachshunde, zumeist auch noch schärfer. Außer Bau-, Stöber- und Schweißarbeit sind auch leichte Wasserarbeit und Bringen von leichtem Wild ihre Arbeitsgebiete. Ein auffälliges Unterscheidungsmerkmal zu den anderen Jagdhunden ist das "Stehohr" im Gegensatz zum "Behang". Die folgenden Terrier sollen hier vorgestellt werden: 1. Deutscher Jagdterrier, 2. Foxterrier und 3. Sonstige Terrier.

1. Deutscher Jagdterrier

In glatt- und rauhaariger Züchtung. Farben: schwarz mit einigen hellbräunlichen Abzeichen. Er wird heute ausschließlich von Jägern verwendet. Für diesen Hund sind philatelistische Belege bisher leider nicht bekannt.

2. Foxterrier

Er ist englischer Herkunft, glatt- und drahthaarig gezüchtet. Schon im 19. Jh., damals noch kleiner, auf Erdjagd spezialisiert (Fox = Fuchs, Terra = Erde), ist der Drahthaarige heute überwiegend verbreitet, in erster Linie aber als nichtjagender Liebhaberhund. Als Jagdhund ist der Foxterrier nicht sehr oft anzutreffen. Seine Farben sind weiß mit schwarzen, braunen oder gelben Abzeichen.

Auf den nachstehenden Marken ist der drahthaarige Foxterrier dargestellt:



Polen Nr.1899



Rumänien Nr.2473



Rumänien Nr.2910



Rumänien Nr.3764



Bulgarien Nr.1467

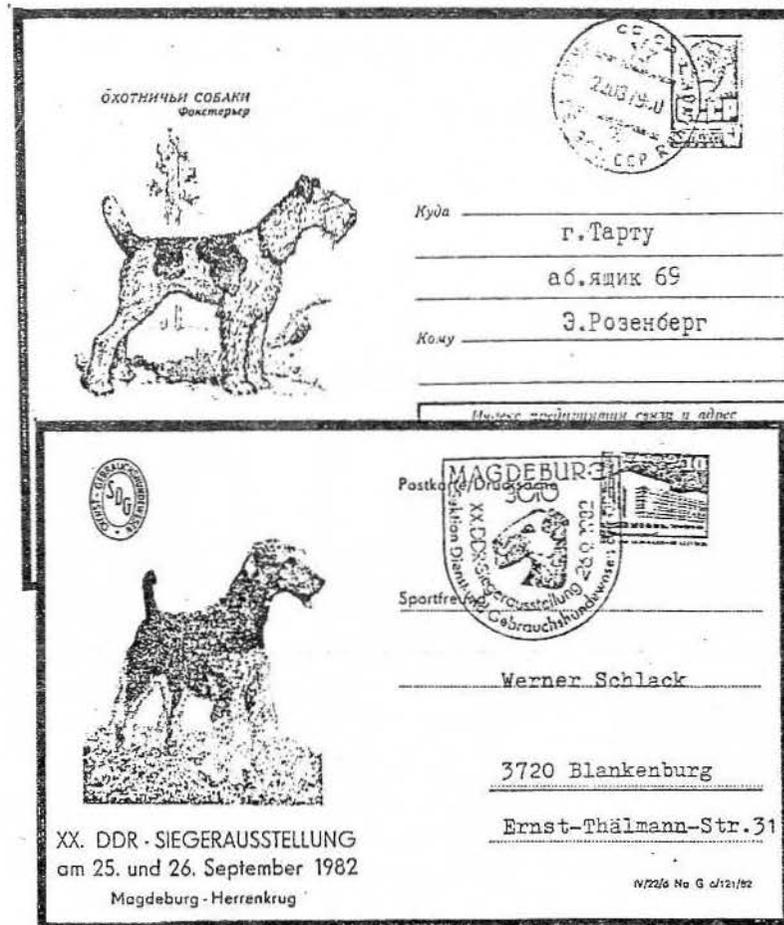


Rußland Nr.3023



Kurzhaar- und
Drahthaar-
Foxterrier
Ungarn Nr.2340

SSt zur III. Ausstellung
von Nichthunderassen
Terrier-Mischling?



Куда _____
г. Тарту
аб.ящик 69
Кому _____
Э. Розенберг

Имя по почтовому ящику и адрес

Postkarte/Drahthaarige
MAGDEBURG
XX. DDR-Siegerausstellung
Sportfreizeitanlage
Gebrauchshunde

Werner Schlack
3720 Blankenburg
Ernst-Thälmann-Str. 31

XX. DDR - SIEGERAUSSTELLUNG
am 25. und 26. September 1982
Magdeburg - Herrenkrug

W22/6 No G 01/21/82

Drahthaar-Foxterrier

oben: auf Bildumschlag (Ganzsache 1978) der russ. Post
unten: auf Sonderkarte u. SSt zu einer Hunde Ausstellung

3. Sonstige Terrier

Von den vielen Terrier-Arten, die sämtlich aus Großbritannien stammen und zumeist für die Jagd auf Fuchs, Dachs und Otter gezüchtet wurden, sind die folgenden auf Briefmarken dargestellt.

Abb.1 : Airedale-Terrier (DDR Nr.2156, Polen Nr.1377)
Der größte aller Terrier, der aus dem Aire-Tal der Grafschaft Yorkshire stammt, ist trotz guter Jagdeigenschaften, früher verwendet bei der Jagd auf Bären und Wölfe, heute nur noch Schutz- und Begleithund. Farbe: Kopf-, Vorder- und Hinterseite lohfarben Körper schwarz oder dunkelgrau.

Abb.2 : Scotchterrier, Schotten-Terrier, (Bulgarien Nr.2027)
Seine Heimat, schon im Mittelalter, ist Schottland im äußersten Norden und in der Umgebung von Aberdeen, wo er zur Fuchs- und Dachsjagd eingesetzt wird. Seine Farbe ist schwarz, weizenfarben oder gestromt. Er hat zugespitzte, dünne Stehohren.

Abb.3 : Welsh-Terrier, (Polen Nr.3200)
Eine alte Rasse aus Wales. Er wurde anfänglich zusammen mit Otterhunden in der Meute bei der Fuchs- und Otterjagd eingesetzt. Heute gibt es ihn in vielen Ländern als Haus- und Ausstellungshund. Farbe: schwarz oder schwarzgrau mit Lohfarbe.

Abb.4 : West Highland White Terrier (Großbritannien Nr.783)
Auch aus Schottland stammend, wurde er schon ab 1880 als reinweißer Hund gezüchtet, mit kleinen, spitzen Stehohren. Er war ein ausgezeichneter Jagdhund für Fuchs- und Kaninchenjagd und ein passionierter Ratten- und Mäusejäger, heute aber fast nur noch Haus- und Ausstellungshund.

Abb.5 : Tschechischer Terrier, Böhmischer T. (Tschecho.Nr.1546)
Er wurde in Böhmen aus Kreuzungen von schottischen Terriern als Gebrauchshund gezüchtet und zwar als Kurzläufiger in 1. Linie für die Arbeit unter der Erde. Seine Grundfarbe ist graublau oder hell kaffeebraun mit gelben, grauen u. weißen Abzeichen.



Abb.1



Abb.1



Abb.2



Abb.3



Abb.4



Abb.5

Abb.6 : Irischer Terrier, früher auch Rotterrier, (Irland Nr.513)
Er ist entstanden aus Kreuzungen von Terriern aus Nordirland und aus Cork im Süden von Irland. Wegen seines Mutes ein guter Gebrauchshund für kleines Raubwild. Farben: hellrot, weizenfarben oder gelbrot.

Abb.7 : Kerry-Blue Terrier (Irland Nr.510)
Ursprünglich aus der Grafschaft Kerry im Südwesten Irlands stammend, ist er ebenfalls ein guter Gebrauchshund. Durch seine Schärfe ein Spezialist für Jagd auf Otter, Dachs und Fuchs. Seine Farbe ist blau in allen Tönen oder blau bis Lohfarbe.

Abb.8 : Bedlington Terrier auf SSt zu einer Rassehund-Ausstellung
Zu Beginn des 19.Jh. in der Grafschaft Northumberland in NO-England als Rattenvertilger und Rennhund gezüchtet, ist er nach dem Ort Bedlington benannt. Von seinen Vorfahren führt er möglicherweise Blut vom Otterhound, auch vom Greyhound oder Whippet. Sein Haar ist dicht und wollig, blaufarbig und bräunlich, leber- oder sandfarben. Der Kopf ist birnenförmig und sein ganzes Aussehen ist wie ein Schafflamm, und deshalb wohl heute nur noch ein typischer Damenhund.



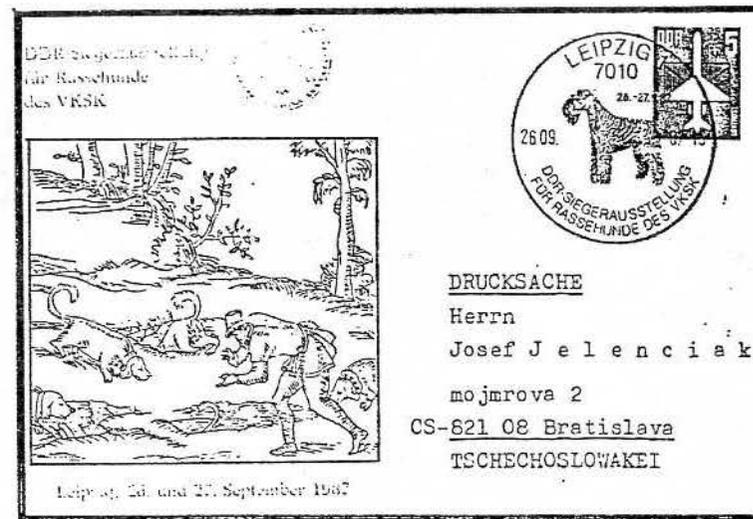
Abb.8



Abb.6



Abb.7



Sonderkarte und SSt zu einer Rassehund-Ausstellung
im SSt ein Kerry-Blue Terrier mit langgestrecktem Bart
Bild links: Baujagd nach Zeichnung aus dem 16.Jh.



NANTES R.P. 31-7-90

00078



GRENOBLE RP 11-8-90

0080

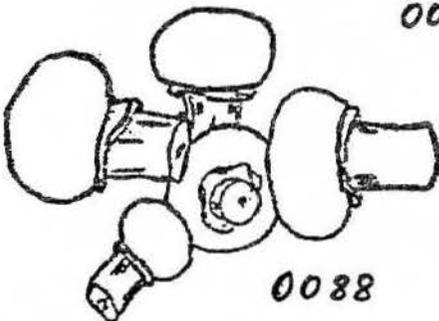


LAGEBEMENT ST MARIE 9-7-90

0082



0085



0088



0079



BRIEFMARKENWERBSCHAU 1150 WIEN 30. JUNI 1990

0083



0086

LUNA PADURII 1990 produse accesarii ale padurii.



vinefica 0087



216



0081



0084



0089



0090

BOB 20.1.90



0091



0094



0095



0092



0096



0093



0097



0098



0101



0099



0100



0102



0103



0104



0105



0106

217



Mesick
Centennial
Station 1890-1990

0107

DMG - Motivgruppe
Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft

Motiv-Briefmarken-Ausstellung



INTERVITIS 1989
Stuttgart - Killesberg



Postkarte

Motivgruppe ARGE
"Landwirtschaft-Weinbau-
Forstwirtschaft e.V."
Gerlinde Weber
Langerfelder Str. 92
D-5600 Wuppertal 22

0108 + 0108a

Die Privatganzsache (Bestell-Nr. 0108), die anlässlich der INTERVITIS '89 von unserer Motivgruppe aufgelegt wurde, ist noch in hoher Stückzahl vorhanden. Die ungebrauchte Karte wird zum Selbstkostenpreis von DM 1,- abgegeben. Sicherlich würde sich der eine oder andere Tauschpartner von Ihnen freuen, Grüße auf solch einer Karte von Ihnen zu erhalten. Die Auflage der Karten beträgt nur 1000 Stück.

0078	WST Frankreich, Abb. Pilze	2,50
0079	WST DDR, Halle, Abb. Pilze	2,-
0080	WST Frankreich, Abb. Pilze, Traube,	2,50
0081	SST, Österreich, Abb. Weinrebe	1,50
0082	WST Frankreich, Abb. Pilze, Reiher	2,50
0083	SST Österreich, 100 Jahre Weinbauverein	1,50
0084	SST, Rumänien, Abb. Pilze, Eicheln u. Laub	3,-
0085	SST Österreich, Abb. Wildschweine	1,50
0086	WST, Rumänien, Abb. Pilze	2,50
0087	SST Rumänien, Abb. Pilze	3,-
0088	SST, USA, Abb. Pilze	2,50
0089	SST, Schweden, Bauernmarkt, Abb. Kuh	2,-
0090	SST, Italien, Abb. Mitte kleiner Pilz	2,50
0091	WST, Österreich, Mariawörth, Abb. Pilz	1,50
0091a	dito, Wien	1,50
0091b	dito, Judenburg	1,50
0091c	dito, Kufstein	1,50
0092	SST, Schweden, Tag des Bauern	2,-
0093	SST, Schweden, Abb. Holzflößer	2,-
0094	SST, Schweden, Abb. Sense und Rechen	2,-
0095	SST, Schweden, Abb. Transportschlitten f. Brennholz	2,-
0096	SST, Schweden, Schwedenmeisterschaft im Pflügen	2,-
0097	SST, Schweiz, Abb. Kirschen	1,50 X
0098	WST, Spanien, Abb. Kuh	2,50
0099	SST, Spanien, Abb. Pferde	2,50
0100	SST, Schweiz, ABB: Raclette und Wein	1,50 X
0101	WST, Schweiz, Abb. Pfahlbauten	1,50
0102	SST, Regensburg, Abb. Pilz	2,-
0103	SST, Schweiz, Abb. Steinbock	1,50
0104	SST, Österreich, Abb. Trinkhorn	1,50 X
0105	SST, Ciskei, wurde auf der Wien 90 verwendet	2,50
0106	SST, Österreich, Weinwurm-museum	1,50
0107	SST, USA, Abb. rechts ein kleiner Pilz	2,50
0108	GS, ungebraucht	1,-
0108a	GS, mit Sonderstempel	1,50

BESTELLUNGEN AN: Gerlinde Weber, Postfach 22 01 41
D-5600 Wuppertal 22

IMPRESSUM

Das Mitteilungsblatt der Motivgruppe - Motivarbeitsgemeinschaft
im BDPH

Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft e.V.

erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli und Oktober.

Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für die Arbeitsgemein-
schaft abgegolten.

Einzelhefte können bei der Redaktion bestellt werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge, Artikel und Meinungen stellen nicht unbed-
ingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschriften der Autoren:

Dr. Hans Brückbauer, Fraenkelstr. 4, D-6730 Neustadt

Jan Dahl, Stengardvägen 6, S-61400 Söderköping

Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-6559 Odernheim

Johann Gruber, Otto-Grün-Str. 9, 6450 Hanau 9

Erich Markworth, Rosenweg 22, D-3258 Aerzen

Redaktion und Schriftleitung, Rubrik Pilze:

Gerlinde Weber, Postfach 22 01 41, D-5600 Wuppertal 22

Überarbeitung Pilze:

Wolfgang Kühnel, Schellenbergstr. 8a, D-7713 Hüfingen 1

Mitteilungsblatt Nr. 59 / Oktober 1990

Auflage 300 Exemplare

Preis im Einzelbezug DM 7,- + 1,70 Porto

Die Motivgruppe betreut Mitglieder in über 20 Ländern